



Rathaus Umschau

Dienstag, 19. September 2023

Ausgabe 179

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› OB Reiter zu Besuch auf der „Wiesn mit Herz“	3
› Von Crossminton bis Pickleball: Outdoorsportfestival startet	4
› Bioland-Kartoffeln in der Stadtinformation im Rathaus	5
› „Grünes Klassenzimmer“: Exkursion zur gefährdeten Gelbbauchunke	6
› Klimaanpassung: Infoveranstaltung zu Maßnahmen der Stadt	6
› Informationsabend zu radioaktiven Belastungen in Gebäuden	7
Antworten auf Stadtratsanfragen	8
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	19

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Mittwoch, 20. September, 15.30 Uhr, Josephsplatz (vor St. Joseph)

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden gibt den Startschuss für das Projekt „Kunst-Kioske“, bei dem zehn leerstehende Kioske an Münchner U-Bahnhöfen mit Kunst bespielt werden.

Wiederholung

Mittwoch, 20. September, 15.30 Uhr, Georg-Freundorfer-Platz

Bürgermeisterin Verena Dietl ehrt die jungen Teilnehmer*innen des Plakatalwettbewerbs zum Weltkindertag. Außerdem mit dabei: Esther Maffei, Leiterin des Stadtjugendamts, sowie Michael Schelle, Kinder- und Jugendbeauftragter des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe).

Wiederholung

Mittwoch, 20. September, 16 Uhr, Seniorenresidenz Augustinum, Neufriedenheim

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht zur Einweihung der Seniorenresidenz ein Grußwort. Nach dreijähriger Bauzeit werden 92 Appartements mit einem Festakt eröffnet.

Freitag, 22. September, 13 Uhr, Coubertin im Olympiapark, Coubertinplatz 80

Das Zeltdach des Olympiastadions wird bei einem Festakt als Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst ausgezeichnet. Stadtbaurätin Prof. Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk, der Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr, Christian Bernreiter, sowie der Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, Prof. Dr. Norbert Gebbeken, und der Präsident der Bundesingenieurkammer, Dr. Heinrich Bökamp, enthüllen gemeinsam die Ehrentafel. Dipl.-Ing. Günter Mayr, einer der federführend verantwortlichen Ingenieure, berichtet aus der Planungsphase.

Der Festakt beginnt um 13 Uhr im Coubertin im Olympiapark. Die Enthüllung der Ehrentafel findet um 14 Uhr zwischen der Olympiahalle und Olympiaschwimmhalle statt.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 26. September, 19.30 Uhr, Sozialbürgerhaus, Sitzungssaal, Meindlstraße 14 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 7 (Sendling-Westpark). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

Dienstag, 26. September, 19 Uhr, Oskar-von-Miller-Gymnasium, Interimsbau, Ungererstraße 191 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing-Freimann).

Dienstag, 26. September, 19 Uhr, Städtische Ludwig-Thoma-Realschule, Mensa, Fehwiesenstraße 118 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim).

Meldungen

OB Reiter zu Besuch auf der „Wiesn mit Herz“

(19.9.2023) Oberbürgermeister Dieter Reiter hat gestern im Rahmen der Aktion „Wiesn mit Herz“ mehr als 250 Münchner*innen in der Schottenhamel Festhalle begrüßt. Fünf große Wiesenzelte hatten bei der Aktion insgesamt rund 1.000 sozial benachteiligte Münchner*innen zum Mittagessen auf das Oktoberfest eingeladen. Im Anschluss besuchte der OB auch die Gäste in der Pschorr Bräurosl. Mit an der Aktion beteiligt waren auch das Armbrustschützenzelt sowie die Augustiner Festhalle und das Hacker Festzelt. Das Schützen-Festzelt lädt im Rahmen der Aktion noch zu einem weiteren Termin ein.



Oberbürgermeister Dieter Reiter mit Gästen der Aktion „Wiesn mit Herz“ (Foto: Michael Nagy/Presseamt)

Oberbürgermeister Reiter: „Ich finde es wichtig, dass gerade auch die Menschen ein paar schöne Stunden auf der Wiesn verbringen können, die sich das sonst nicht leisten könnten. Deshalb ist mein Besuch bei ‚Wiesn mit Herz‘ ein fester Termin in meinem Wiesnkalender. Vielen Dank an alle, die die Aktion möglich machen und mit viel Engagement dabei sind!“
Vorgeschlagen wurden die Gäste von über 50 unterschiedlichen Münchner Einrichtungen, wie Alten- und Service-Zentren, Sozialbürgerhäusern, Münchenstift, BRK, KMFV e.V., AWO und weiteren Einrichtungen. Die Organisation der Einladungen und die Auswahl für die Gästeliste hat das Sozialreferat übernommen, das mit 20 Mitarbeiter*innen die Gäste betreute.

Achtung Redaktionen: Weitere Fotos von dem Termin sind bei der Pressestelle des Sozialreferats erhältlich per E-Mail an sozialreferat.presse@muenchen.de.

Von Crossminton bis Pickleball: Outdoorsportfestival startet

(19.9.2023) Ob Bouldern oder Bogenschießen, ob American Football oder Paragliden, ob Dirtbike oder Dance Battles – ob exotisch anmutende Disziplinen wie Crossminton oder ganz neu im Programm Pickleball, ein Mix aus Tennis, Tischtennis und Badminton. Das 7. Outdoorsportfestival bietet den Münchnerinnen und Münchnern am Sonntag, 24. September, mit knapp 50 Sport-Angeboten an sechs Locations im Olympiapark wieder das abwechslungsreichste Aktivprogramm des Jahres. Von 10 bis 18 Uhr können sich die Besucher*innen an den Ständen von Vereinen, Verbänden und Institutionen über die jeweiligen Sportarten informieren und sie natürlich auch im Selbstversuch ausprobieren.

Herzstück des Festivals ist der zentrale Hans-Jochen-Vogel-Platz, dort im Programm unter anderem Klassiker wie Handball oder Tischtennis, ewig junge Trendsportarten wie BMX und Skateboard, aber auch Historische Kampfkunst und Rollstuhl-Korbball und der M-net Eiskletterturm. Actionreich geht es auf dem Dach der Kleinen Olympiahalle zu, mit American Football und Flag Football. Auf den Höhen des Olympiabergs darf man guten Gewissens in die Luft gehen, beim Gleitschirmfliegen etwa oder im Hochseilgarten.

Sportbürgermeisterin Verana Dietl: „Action- und Outdoorsport hat in München seinen festen Platz. Ich freue mich sehr, dass erneut so viele Vereine und Institutionen aus München und dem Umland das Outdoorsportfestival mitgestalten und sich präsentieren können. Auf die Münchner*innen wartet ein außerordentlich vielseitiges Sportangebot bei freiem Eintritt, das entdeckt und ausprobiert werden will.“

Sportreferent Florian Kraus: „Die Förderung des aktiven Freizeit- und Breitensports ist mir ein wichtiges Anliegen. Mit unserer Sportfestivalserie zeigen wir, was die Stadt in diesem Bereich alles zu bieten hat. Das Sport-

treiben, egal in welchem Format, ist wichtig für die körperliche und seelische Gesundheit. Mit dem kostenlosen Outdoorsportfestival zeigen die Sportvereine die ganze Vielfalt ihres Angebots – denn es muss nicht immer nur Fußball sein.“

Nah am Wasser gebaut ist man rund um die Theatronbühne, beim Drachenbootfahren, Kanu-Polo oder Stand-Up-Paddeln. Neben an auf dem Rasen der grünen Halbinsel stehen unter anderem Golf und Rugby zur Auswahl. Und hoch über dem Olympiastadion dürfen Interessierte bei einer Schnupper-Zeltdach-Tour den Park aus der Vogelperspektive erleben. Wem nach zusätzlichem Adrenalinkick ist, darf auf dem 200 Meter langen M-net Flying Fox in 40 Metern Höhe über den Stadionrasen flitzen. Die Plätze für die Zeltdach-Tour und den M-net Flying Fox im Olympiastadion wurden wie im letzten Jahr verlost. Für den M-net Flying Fox werden am 24. September aber auch noch einige Slots vor Ort an die Besucher*innen vergeben. „Als regionaler Internetanbieter setzen wir uns auf vielfältige Weise für die Menschen in der Region ein und unterstützen schon seit vielen Jahren das Outdoorsportfestival. Mit unserem Flying Fox wollen wir den Besucherinnen und Besuchern dabei ein besonderes Erlebnis bieten, das Spaß macht und in Erinnerung bleibt“, sagt Nelson Killius, Sprecher der M-net Geschäftsführung.

„Das Outdoorsportfestival passt zu hundert Prozent in den Olympiapark – es bringt Menschen zusammen und präsentiert die große Vielfalt des Sports. Wir sind glücklich, zusammen mit dem Referat für Bildung und Sport hier den Münchnerinnen und Münchnern ein reichhaltiges Angebot machen zu können, bei dem der Olympiapark einmal mehr mit seinen vielen Möglichkeiten glänzen kann“, freut sich Olympiapark-Chefin Marion Schöne auf den Event.

Ein solches Programm braucht natürlich Begleitung und Moderation und die übernimmt auch heuer wieder fachkundig und unterhaltsam Uli Florl von Radio Arabella. Weitere Informationen unter <http://www.outdoorsportfestival.de/>.

Bioland-Kartoffeln in der Stadtinformation im Rathaus

(19.9.2023) Ab sofort gibt es in der Stadtinformation im Rathaus wieder zertifizierte Bioland-Kartoffeln der Sorten „Allians“ (festkochend) und „Laura“ (vorwiegend festkochend) vom städtischen Gut Riem zu kaufen. Die Kartoffeln sind in Säcken zu fünf Kilogramm verpackt und kosten sieben Euro. Zudem gibt es dieses Jahr zusätzlich zwei ganz besondere Sorten, die Raritäten „Heiderot“ und „Purple Rain“. Diese beiden Sorten sind in Tüten zu einem Kilogramm verpackt und kosten vier Euro. Verkauft werden die Kartoffeln, so lange der Vorrat reicht. Die Stadtinformation ist von Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr und am Samstag von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

Das Gut Riem liegt im Osten von München, im Stadtteil Riem, und ist eines von zehn landwirtschaftlichen Gütern, die die Stadt München mit einer Gesamtfläche von 2.500 Hektar in und um München betreibt. Der landwirtschaftliche Betrieb wird ökologisch bewirtschaftet und gehört dem Bio-Verband Bioland an.

„Grünes Klassenzimmer“: Exkursion zur gefährdeten Gelbbauchunke

(19.9.2023) Die Schulkinder der Klasse 4c der Grundschule an der Gotzmannstraße 19 (Altaubing) werden im Rahmen der Aktion „Grünes Klassenzimmer“ einen Einblick in das Leben von Münchens seltenster Amphibienart bekommen, die deutschlandweit stark in ihrem Bestand gefährdet ist: der Gelbbauchunke. Am Freitag, 22. September, werden sie sich vor Ort einen Eindruck von einem guten Aufenthaltsgewässer machen. Die Gelbbauchunke galt seit 1993 als verschollen, bis im Sommer 2019 unerwarteterweise zwei Unken in einem kleinen, schattigen Wegrandtümpel der Aubinger Lohe wiedergefunden wurden. Diese Aufenthaltsgewässer suchen Gelbbauchunken besonders in heißen, trockenen Perioden auf, am besten mit Versteckmöglichkeiten in unmittelbarer Umgebung. Nach der Wiederentdeckung der bedrohten Amphibienart wurden im Aubinger Moos umgehend zwei Tümpel als Laichgewässer für die Gelbbauchunke angelegt.

Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz: „Nach einer coronabedingten Zwangspause kann die Wiederentdeckung der Gelbbauchunke jetzt endlich im Rahmen des ‚Grünen Klassenzimmers‘ gefeiert werden. Darüber freuen wir uns sehr. Und es zeigt uns, wie wichtig und schützenswert gerade in Zeiten des Klimawandels mit vermehrtem Auftreten sogenannter Dürresommer diese etwas schattigeren Aufenthaltsgewässer sind.“

Im Jahr 2001 wurde das erste Münchner BayernNetzNatur-Projekt im Aubinger Moos ins Leben gerufen, um damit für die Natur wertvolle Gebiete gezielt fördern zu können. Die Trägerschaft für das Projekt hat die Stadt München übernommen, die fachliche Betreuung erfolgt durch den Geschäftsbereich Naturschutz und Biodiversität im Referat für Klima- und Umweltschutz.

Achtung Redaktionen: Dieser Termin ist für Film- und Fotoaufnahmen geeignet. Treffpunkt für die Exkursion ist am Freitag, 22. September, um 8.45 Uhr vor dem Haupteingang des Schulgebäudes der Grundschule an der Gotzmannstraße 19 in Altaubing. Die Exkursion endet um 13 Uhr.

Klimaanpassung: Infoveranstaltung zu Maßnahmen der Stadt

(19.9.2023) Die extrem heißen und trockenen Sommerwochen haben es erneut gezeigt: München muss sich weiter intensiv auf den Klimawandel

vorbereiten. Trotz innerstädtischen Grünflächen wie dem Englischen Garten, Parks und landwirtschaftlichen Flächen und Wäldern zählt München zu den stark versiegelten Großstädten. Doch das soll sich ändern.

Bei einer Exkursion und bei Vorträgen im Rahmen der bundesweiten Woche der Klimaanpassung stellen Expert*innen am Freitag, 22. September, von 17 bis 20 Uhr die Maßnahmen der Stadt zur Anpassung an die klimatischen Veränderungen und die Vorteile durch mehr Grün in der Stadt vor. Treffpunkt ist das Zwischennutzungsprojekt FRANZI, Schwanthalerstraße 57. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Ab 17 Uhr erläutern Expert*innen des Begrünungsbüros bei einer Exkursion im südlichen Bahnhofsviertel die messbaren positiven Effekte von Bepflanzung und Entsiegelung rund um das Gebäude. Praktische Tipps für private und gewerbliche Immobilienbesitzer*innen und Mieter*innen sowie passende Förderprogramme und ein Vortrag runden das Informationsangebot ab. Eine begleitende Ausstellung im Innenhof des Zwischennutzungsprojektes FRANZI präsentiert positive Beispiele grüner, klimafreundlicher Hofumgestaltung.

Im Anschluss werden ab 18.30 Uhr das Münchner Konzept zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels sowie das Forschungsprojekt „Grüne Stadt der Zukunft“ der Stadtverwaltung vorgestellt. Dabei wird die Bedeutung von Klimaanpassungsmaßnahmen für die Stadt München sowohl im öffentlichen als auch im privaten Raum beleuchtet.

Informationsabend zu radioaktiven Belastungen in Gebäuden

(19.9.2023) Das Bauzentrum München lädt am Donnerstag, 21. September, um 18 Uhr ein zum Online-Infoabend „Radon – radioaktive Belastungen in Gebäuden: Messtechnik und Abhilfen“. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Online-Anmeldung ist erforderlich unter: <https://t1p.de/ipbh3>

Radon ist ein radioaktives Gas, das aus tiefen Erdschichten an die Oberfläche kommt und auch in Gebäude eindringen kann. Es erhöht im Langzeiteffekt nachweislich das Risiko für Lungenkrebs. Das deutsche Strahlenschutzgesetz sowie die Strahlenschutzverordnung sollen für Maßnahmen am Bau sorgen, um einen ausreichenden Schutz für die Gesundheit zu bewirken. Jedoch sind Grundlagen, Anforderungen der Messpflicht und Möglichkeiten bei vielen Fachplaner*innen, Bauherren und ausführenden Betrieben noch nicht ausreichend bekannt. Pamela Jentner, Diplom-Biologin und Radonfachperson, stellt wesentliche Fakten zu Radon, die Messtechnik sowie Möglichkeiten zum Radonschutz bei Wohngebäuden vor. Weitere Infos unter <https://veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum>, per E-Mail an bauzentrum@muenchen.de oder telefonisch unter 54 63 66-0.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 19. September 2023

Leistungsfähiger und umweltfreundlicher Ausflugsverkehr von München in die Berge

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTei Stadtratsfraktion) vom 7.4.2022

Lärmbelästigung durch Autoposer stoppen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dirk Höpner und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 4.11.2022

MVV-Fahrplanbuch soll weiter aufgelegt werden – Diskriminierung stoppen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 31.1.2023

Leistungsfähiger und umweltfreundlicher Ausflugsverkehr von München in die Berge

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 7.4.2022

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

Zunächst möchten wir uns für die lange Bearbeitungszeit entschuldigen und uns für die Gewährung der Fristverlängerung bedanken.

Gemäß o.g. Antrag fordern Sie verschiedene Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des ÖPNV für den Münchner Ausflugsverkehr in die Berge.

Hierzu haben wir die Bayerische Eisenbahngesellschaft mbH um Stellungnahme gebeten, die uns Folgendes mitteilte:

Zu Punkt 1 des Antrags (Taktverdichtungen am Wochenende nach Kochel, Murnau, Oberau und Garmisch-Partenkirchen):

„Im Werdenfels-Netz wird am Wochenende im Regelverkehr auf allen Eisenbahnstrecken ein stündlicher Regionalzugverkehr angeboten. Hinzu kommen in Lastrichtung zwischen München und Mittenwald, nicht in Richtung Kochel, je drei Expresszüge. Diese RE starten in München Hbf um 7.13 Uhr, 8.13 Uhr und 9.13 Uhr und in der Gegenrichtung in Mittenwald tageslichtabhängig im Sommerhalbjahr 17.04 Uhr, 18.04 Uhr und 19.04 Uhr sowie im Winterhalbjahr um 15.04 Uhr, 16.04 Uhr und 17.04 Uhr. Eine Ausweitung des Expresszugangebotes auf einen vierten oder gar fünften Zug je Richtung, ist aus finanziellen Gründen nicht darstellbar und würde auch mit Blick auf eine dann zu erhöhende Anzahl an einzusetzenden Fahrzeugen zu Sprungkosten führen.

Zwischen München und Kochel und hier speziell auf der Kochelbahn Tutzing – Kochel entspricht das aktuelle Fahrplanangebot den bayernweit einheitlichen und nachfrageorientierten SPNV-Bedienrichtwerten. Eine Ausweitung des SPNV-Angebots am Wochenende ist hier daher nicht geboten.“

Zu Punkt 2 des Antrags (Taktverdichtung am Wochenende nach Rosenheim, Prien am Chiemsee und Traunstein):

„Auf dieser Strecke verkehrt von früh bis spät auch am Wochenende stündlich die Linie RE 5 und bietet, auch bedingt durch die schnelle Fahrt ohne Zwischenhalte von München Ost bis Rosenheim, attraktive Verbindungen. Dieser Stundentakt stellt einen wesentlichen Fortschritt gegen-

über dem noch vor ca. 20 Jahren hier üblichen 2-Stunden-Takt dar. Zudem verkehren neben dem RE 5 im 2-Stunden-Takt Fernzüge der DB AG, die ebenfalls die Stationen Rosenheim, Prien am Chiemsee und Traunstein sowie Freilassing bedienen.

Die Züge des RE 5 verkehren tagsüber in der Regel als Doppelgarnituren mit 666 Sitzplätzen und rund 60 Fahrradstellplätzen. An den Wochenenden zu den Haupt – Ausflugszeiten kommen auch Dreifachgarnituren mit 999 Sitzplätzen und entsprechend rund 90 Fahrradstellplätzen zum Einsatz. Somit werden Kapazitäten in grundsätzlich mehr als ausreichendem, auch auf zukünftige Nachfragesteigerungen vorbereitetem, Umfang angeboten. Hierbei ist auch zu berücksichtigen, dass der Ausflugsverkehr Richtung Kufstein bereits ab München mit der RB 54 in einer getrennten Linie abgewickelt wird, so dass die Fahrgäste von und nach Kufstein nicht den RE 5 von/nach Salzburg nutzen müssen.

Überfüllungen in den Zügen der Linie RE 5 von/nach Salzburg resultieren in der Regel daher, dass die Fahrgäste aus verschiedenen Gründen Richtung München den vorderen Zugteil und Richtung Salzburg den hinteren Zugteil nutzen und insofern die sehr kapazitätsstarken Züge über ihre Länge hinweg ungleich ausgelastet sind. Hier sind seitens des Eisenbahnverkehrsunternehmens noch Aktivitäten zur Gegensteuerung erforderlich. Aufgrund des oben beschriebenen, eine sehr hohe Kapazität umfassenden Angebots sehen wir derzeit keine Notwendigkeit, den Fahrplan um weitere Zugfahrten zu ergänzen. Gegebenenfalls wäre der Einsatz der Dreifachgarnituren noch weiter auszuweiten.“

Zu Punkt 3 des Antrags (Kapazitätssteigerungen durch Vierfachtraktionen und/oder Taktverdichtung nach Tegernsee):

„Seit Dezember 2020, mit der Inbetriebnahme der erneuerten und deutlich erweiterten Fahrzeugflotte der Oberlandbahn, verkehren auf der Strecke München – Tegernsee die Züge der Linie RB 57 an den Wochenenden nahezu ganztägig im Halbstundentakt. Grundsätzlich kommen zu den Hauptzeiten des Ausflugsverkehrs von/nach München Vierfachtraktionen zum Einsatz, wobei einmal pro Stunde Richtung Tegernsee eine Doppeltraktion sowie Richtung Lenggries und Richtung Schliersee jeweils eine Einfachtraktion verkehrt, und um jeweils 30 Minuten versetzt einmal pro Stunde Richtung Tegernsee und Richtung Lenggries jeweils eine Einfachtraktion sowie Richtung Bayrischzell eine Doppeltraktion verkehrt.“

Dieses Verkehrsangebot berücksichtigt die höhere Nachfrage auf den beiden Streckenästen Richtung Bayrischzell und Tegernsee und hat sich auch zu den Zeiten des 9-Euro-Tickets bewährt.

Es ist also grundsätzlich in einem gewissen Umfang auch noch aufnahmefähig für weitere Nachfragesteigerungen. Eine weitere Erhöhung der Kapazitäten durch den Einsatz zusätzlicher Zugfahrten oder längerer Züge ist aufgrund der begrenzten Infrastruktur (Anordnung der Zugbegegnungsbahnhöfe auf den eingleisigen Strecken für einen Halbstundentakt, Bahnsteiglängen) derzeit definitiv nicht möglich. Hier sind die aktuell laufenden Planungen für den weiteren Ausbau des Oberlandnetzes inkl. Elektrifizierung und Bahnsteigverlängerungen abzuwarten.“

Zu den darüber hinaus thematisierten Aspekten (Anschlüsse zum Busverkehr, Wanderticket) verweisen wir auf die aktuell laufenden Planungen zum „Münchner Bergbus“. Dieser soll nach aktueller Planung ab 2024 in einen Linienverkehr überführt werden und an Wochenenden von München startend verschiedene Wanderparkplätze in den Bergen anfahren, die über den SPNV nur schwer erreichbar sind. Ziel des Münchner Bergbusses ist es, den SPNV im Ausflugsverkehr sinnvoll zu ergänzen und den Münchner*innen eine attraktive ÖPNV-Alternative zum privaten PKW zu bieten.

Für die Verbindungen des Münchner Bergbusses soll das Deutschlandticket gültig sein. Die Anerkennung dessen wird als weiterer Erfolgsfaktor für ein attraktives Mobilitätsangebot für den Ausflugsverkehr von München in die Berge gesehen.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Lärmbelästigung durch Autoposer stoppen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dirk Höpner und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/
München-Liste) vom 4.11.2022

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

Nach § 60 Abs.9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Ihr Antrag hat die Einrichtung einer streckenbezogenen, nächtlichen Tempo 30-Regelung mit dem Zweck der Eindämmung von verkehrsbedingtem Lärm zum Ziel.

Das Mobilitätsreferat trifft als Straßenverkehrsbehörde Maßnahmen auf öffentlichem Verkehrsgrund nach den Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung (StVO). Der Vollzug der StVO ist eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art.37 Abs.1 Satz 1 Nr.1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt.

Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist rechtlich nicht möglich.

Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag in Abstimmung mit dem Herrn Oberbürgermeister auf dem Schriftwege zu beantworten.

In Ihrem Antrag vom 4.11.2022 fordern Sie, für die Lilienthalallee, die Maria-Probst-Straße und die Heidemannstraße ein nächtliches Tempolimit von 30 km/h einzuführen. Die Polizei soll gebeten werden, Geschwindigkeitsbegrenzungen verstärkt zu überwachen und konsequent gegen illegale Autorennen sogenannter Autoposer vorzugehen.

In Abstimmung mit dem Polizeipräsidium München kann ich Ihren Antrag wie folgt beantworten:

Die Straßenverkehrsbehörde kann die Benutzung bestimmter Straßen oder Straßenstrecken aus Gründen der Sicherheit oder Ordnung des Verkehrs beschränken oder verbieten und den Verkehr umleiten. Das Gleiche gilt zum Schutz der Wohnbevölkerung unter anderem vor Lärm. Es handelt sich dabei um eine Ermessensvorschrift, d.h. die Behörde hat – bei Vorliegen der Tatbestandsvoraussetzungen (hier eine Verkehrslärmbelastung, die über bestimmten Richtwerten liegt) – bei der Entscheidung neben den Individualinteressen wie den Schutz der Wohnbevölkerung vor Lärm auch die Interessen der Allgemeinheit zu würdigen und diese gegeneinander abzuwägen.

Die Lilienthalallee liegt im Wesentlichen in einem Gewerbegebiet bzw. in einem Gebiet mit gewerblichen Charakter (Sondergebiet Fachmarkt bzw. gewerblicher Gemeinbedarf).

Die Maria-Probst-Straße liegt ebenfalls in einem Gewerbegebiet bzw. in einem Gebiet mit gewerblichen Charakter (Sondergebiete Einzelhandel). Am nordwestlichen Abschnitt des Straßenzugs ist eine gemischte Baufläche ausgewiesen.

Nördlich der Heidemannstraße erstrecken sich von der Ingolstädter Straße im Westen bis zur Grusonstraße zunächst ein Gewerbegebiet, gefolgt von einem reinen Wohngebiet. Daran anschließend ist bis zum Werner-Egk-Bogen ein Kleinsiedlungsgebiet, gefolgt von einem allgemeinen Wohngebiet und bis zur Bundesautobahn München – Nürnberg (A9) einem Gewerbegebiet. Die Fläche zwischen der Bundesautobahn München – Nürnberg (A9) und der Freisinger Landstraße ist wiederum als Kleinsiedlungsgebiet ausgewiesen.

Südlich der Heidemannstraße erstreckt sich von der Ingolstädter Straße bis zur Paracelsusstraße ein allgemeines Wohngebiet, an das im Anschluss in Richtung Osten Wohnbauflächen und gemischte Bauflächen ausgewiesen sind. Ab der Maria-Probst-Straße folgen bis zur Bundesautobahn München – Nürnberg (A9) wiederum Gewerbegebiete bzw. Gebiete mit gewerblichen Charakter. Die Fläche zwischen der Bundesautobahn München – Nürnberg (A9) und der Freisinger Landstraße ist südlich der Heidemannstraße als reines Wohngebiet ausgewiesen.

Straßenverkehrliche Maßnahmen kommen regelmäßig dann in Betracht, wenn die Beeinträchtigungen durch den Verkehrslärm höher sind als ortsüblich hingenommen werden muss. Nach den „Richtlinien für straßenverkehrsrechtliche Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung vor Lärm“ (Lärmschutz-Richtlinien StV) ist das dann der Fall, wenn der vom Straßenverkehr herrührende Beurteilungspegel am Immissionsort bestimmte Richtwerte überschreitet.

Danach kommen straßenverkehrsrechtliche Maßnahmen insbesondere dann in Betracht, wenn in reinen und allgemeinen Wohngebieten, in Kleinsiedlungsgebieten sowie an Krankenhäusern, Schulen, Kur- und Altenheimen die folgenden Richtwerte überschritten werden:

- bei Tag (in der Zeit von 6 Uhr bis 22 Uhr): 70 dB(A),
- bei Nacht (in der Zeit von 22 Uhr bis 6 Uhr): 60 dB(A).

Für Gewerbegebiete gelten die folgenden Richtwerte:

- bei Tag (in der Zeit von 6 Uhr bis 22 Uhr): 75 dB(A),
- bei Nacht (in der Zeit von 22 Uhr bis 6 Uhr): 65 dB(A).

Der Beurteilungspegel ist dabei ein Maß zur Kennzeichnung der auf einen Ort (Hausfassade) wirkenden Schallimmission. Er wird auf der Grundlage umfangreicher Untersuchungen aus der Verkehrsmenge, dem für eine

Quelle ermittelten, standardisierten Mittelungspegel und einer Vielzahl immissionsortsabhängigen Korrekturen, wie beispielsweise der Entfernung von der Quelle, berechnet.

Anhaltspunkte für die bestehende Lärmbelastung ergeben sich aus den Lärmkartierungen, die vom Bayerischen Landesamt für Umwelt auch online zur Verfügung gestellt werden (<http://www.umweltatlas.bayern.de>).

Eine von den genannten Straßen und Straßenzügen ausgehende unzumutbare Verkehrslärmbelastung wird in der für München bestehenden Lärmkartierung objektiv weder für den Tag noch für die Nacht bestätigt. So werden die oben genannten Richtwerte an keiner der im Umfeld betrachteten 90 Hausfassaden annähernd erreicht oder gar überschritten.

Ergänzend ist hier anzumerken, dass zur Beurteilung der Verkehrslärmbelastung über die Zeit gemittelte Lärmpegel heranzuziehen sind und nicht die mitunter subjektiv als besonders störend empfundenen Spitzenpegel, die beispielsweise bei der Vorbeifahrt einzelner, sehr lauter Fahrzeuge erreicht werden. Dies ist gesetzlich so vorgeschrieben.

Folglich sind aus Gründen des Lärmschutzes derzeit keine objektiven Anhaltspunkte ersichtlich, die auf Grundlage der maßgeblichen Rechtsvorschriften und Regelwerke für die genannten Straßen und Straßenzüge verkehrsbeschränkende bzw. -verbotende Maßnahmen rechtfertigen können.

Teil zwei des Antrags zielt auf eine verstärkte Überwachung der Geschwindigkeitsbegrenzungen und ein konsequentes Vorgehen gegen illegale Autorennen sogenannter Autoposer durch die Polizei ab.

Die zu Grunde liegenden Beobachtungen bezüglich Verkehrsteilnehmenden mit offensichtlich getunten Fahrzeugen, deren Lenkende in der Nacht durch lautstarkes Aufheulen von Motoren und Reifenquietschen, sowie regelmäßiges Missachten der bestehenden Geschwindigkeitsbegrenzung auch abseits von Wohnvierteln Aufmerksamkeit erreichen wollen, deuten auf ein seit einiger Zeit bundesweit zu beobachtendes Phänomen hin, das mit Schlagworten wie „Autoposer*innen“, „Profilierungsfahrer*innen“ bezeichnet oder verniedlichend mitunter auch als „emotionelles Fahren“ umschrieben wird.

Seitens des Mobilitätsreferats als untere Straßenverkehrsbehörde bestehen keine Möglichkeiten, direkt gegen diese sogenannten Autoposer*innen und Profilierungsfahrer*innen und mitunter auch Raser*innen tätig zu werden. Im fließenden Verkehr obliegt die Kontrolle und Überwachung des Verkehrs ausschließlich der Polizei. Im Grundsatz kann also nur die Polizei Verstöße gegen die Straßenverkehrsordnung feststellen und ahnden. Zudem sind nach den zulassungsrechtlichen Vorschriften beispielsweise mit einem so genannten „Klappenauspuff“ ausgestattete Kraftfahrzeuge in Deutschland erlaubt, solange sie die vorgeschriebenen Grenzwerte für Motorenlärm nicht überschreiten.

Die Bitte, die Geschwindigkeitsbegrenzungen verstärkt zu überwachen und konsequent gegen illegale Autorennen sogenannter Autoposer vorzugehen, wurde durch das Mobilitätsreferat an das Polizeipräsidium München weitergegeben.

Zu der für die genannten Straßenzüge geschilderten Situation hat das Polizeipräsidium München mitgeteilt, dass die genannten Straßenzüge Maria-Probst-Straße, Heidemannstraße und Lilienthalallee bei der örtlich zuständigen Polizeiinspektion 47 (Milbertshofen) nicht als „Raserstrecken“ bekannt seien. Von Januar 2022 bis dato sei für die Heidemannstraße sowie der Maria-Probst-Straße bezüglich nächtlichen Ruhestörungen durch „Autoposer“ jeweils lediglich eine Meldung eingegangen. In der Lilienthalallee habe es diesbezüglich gar keine Beschwerden gegeben.

Weiterhin befinde sich die Heidemannstraße im Bereich zwischen der Ingolstädter Straße und der Freisinger Landstraße bereits jetzt im Geschwindigkeitsmessprogramm des Polizeipräsidiums München. Im Jahr 2022 seien insgesamt 14 Geschwindigkeitsmessungen mittels Großgerät erfolgt. Die Beanstandungsquote lag hier mit 2,05% im unteren Bereich. In der Maria-Probst-Straße und der Lilienthalallee werden laut Mitteilung der Polizei derzeit keine polizeilichen Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt.

Lärmbelästigungen durch Autoposer

Zu einer möglichen Korrelation zwischen Autoposing und der Motorworld als Ausgangspunkt bzw. zu in der Zenithhalle stattfindenden Konzertveranstaltungen teilte das Polizeipräsidium mit, dass ein Zusammenhang zwischen Poserfahrten und der genannten Motorworld nicht zwingend ausgeschlossen werden könne. Oftmals verkehrten hier hochpreisige Fahrzeuge und insbesondere hochwertige Sportwagen, die bauartbedingt nicht geräuscharm seien. Oftmals werde die Motorworld auch als Zusammenkunft im privaten Bereich genutzt. Davon erlangt die Polizei keine Kenntnis, eine gezielte Überwachung sei daher nicht möglich.

Ein Zusammenhang von Poserfahrten mit stattfindenden Konzerten im Zenith wird aus polizeilicher Sicht eher verneint, da hier meist Konzertgäste ausfahren. Deren Intentionen liege nicht in einer Profilierung (durch Poserfahrten).

Zudem seien bei Konzerten im Zenith in der Regel Gewerbebeamte der örtlich zuständigen Polizeiinspektion 47 (Milbertshofen) zugegen bzw. werde dort im Rahmen der Streife kontrolliert. Hierbei seien bislang keine Probleme im Sinne der Anfrage bekannt.

Eine Erhöhung der Präsenz im Rahmen der Streifentätigkeit um den Bereich der Motorworld sei grundsätzlich möglich, wenn die dortigen Veranstaltungen angezeigt und die Polizei somit Kenntnis von diesen habe.



Sofern Mitteilung oder Beschwerden im Zusammenhang mit der An- und Abfahrt an die Polizei durch Bürger*innen erfolgen, wird diesen selbstverständlich nachgegangen.

Konkrete Wahrnehmungen dazu können jederzeit bei der örtlich zuständigen Polizeidienststelle (PI 47) zur Anzeige gebracht werden.

Um den Verursacher des Lärms ermitteln zu können, benötigt die Polizei jedoch regelmäßig

- die Örtlichkeit,
- die Tatzeit,
- die Fahrtrichtung,
- das Kennzeichen,
- die Fahrzeugmarke und möglichst
- eine Beschreibung des Kraftfahrzeugführers.

Kontaktdaten der zuständigen Polizeiinspektion PI 47 können aus dem Internetauftritt des Polizeipräsidiums München ersehen werden: <https://www.polizei.bayern.de/muenchen>.

Ich bitte um Kenntnisnahme und gehe davon aus, dass der Antrag damit erledigt ist.

MVV-Fahrplanbuch soll weiter aufgelegt werden – Diskriminierung stoppen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 31.1.2023

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

Zunächst möchten wir uns für die lange Bearbeitungszeit entschuldigen.

In Ihrem o.g. Antrag fordern Sie, dass das MVV-Fahrplanbuch wieder gedruckt und herausgegeben wird.

Nach § 60 Abs.9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Die o.g. Thematik fällt jedoch nicht in die Zuständigkeit des Stadtrates oder als laufende Angelegenheit in die Zuständigkeit des Oberbürgermeisters, sondern in den operativen Geschäftsbereich der Münchner Tarif- und Verkehrsverbund GmbH (MVV). Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich. Daher wird der Antrag im Folgenden als Brief beantwortet.

Hierzu haben wir eine Stellungnahme des dafür zuständigen MVV erbeten, welcher uns Folgendes mitteilte:

„Es stimmt, dass der MVV das Kursbuch als letzter Verkehrsverbund in Deutschland eingestellt hat und mit der Zeit geht. Die Erfahrung der anderen Verbünde hat gezeigt, dass die Umstellung zwar zunächst ungewohnt sein mag, aber durchaus gut funktioniert.“

Die Gründe sind vielfältig: Das MVV-Gebiet wächst und es gibt immer mehr Fahrtangebote. Somit würde auch unser Kursbuch immer umfangreicher und letztlich unhandlich werden. Gleichzeitig würde sich auch der Preis des Buches (vor allem in Zeiten der Inflation und der stark gestiegenen Papierkosten) um ein Vielfaches erhöhen.

Der Umweltaspekt und der Wunsch nach Papiereinsparung kommen ebenfalls hinzu. Zudem können die digitalen Pläne aktuell gehalten und bei Änderungen regelmäßig angepasst werden.

Der Gesamtfahrplan ist digital erhältlich und kann über die Homepage oder über folgenden Link heruntergeladen werden:

https://www.mvv-muenchen.de/fileadmin/mediapool/02-Fahrplanauskunft/03-Downloads/MVV-Gesamtfahrplan_2023_digital.pdf



Die beliebten Landkreishefte und Minipläne sind weiterhin auch in gedruckter Form zu bekommen. Sie sind seit Mitte Dezember 2022 in den Landratsämtern und Rathäusern des Verbundgebiets kostenfrei erhältlich. Minifahrpläne gibt es zudem auch in den Kundencentern der MVG und S-Bahn. In den Kundencentern und am Info-Telefon des MVV (089/41 42 43 44) können selbstverständlich auch Verbindungen und Fahrzeiten erfragt werden.“

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen der MVV Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass wir Ihren Antrag dennoch zufriedenstellend beantworten konnten und dieser als erledigt gelten darf.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 19. September 2023

Förderprogramm Klimaneutrale Gebäude der Landeshauptstadt München – Berücksichtigung der Lieferketten-Probleme bei den Förderfristen

Antrag Stadtrat Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Umsetzung des Radentscheids endlich auch in der Sonnenstraße beginnen!

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Antrag

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



19.09.2023

Förderprogramm Klimaneutrale Gebäude der Landeshauptstadt München - Berücksichtigung der Lieferketten-Probleme bei den Förderfristen

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Fristen für das Förderprogramm Klimaneutrale Gebäude (FKG) der Landeshauptstadt München (LHM) wird an die aktuellen Lieferschwierigkeiten bei Rohstoffen für Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) angepasst und die Degression der Fördersätze wird ebenfalls entsprechend hinausgeschoben.

Begründung

Viele Münchnerinnen und Münchner haben erhebliche Kosten für den Einbau einer Photovoltaikanlage auf sich genommen im Vertrauen auf die von der LHM mit dem FKG in Aussicht gestellte Förderung. Die Fördersätze sind degressiv gestaltet, um einen Anreiz für eine möglichst schnelle Umstellung zu schaffen. Dabei wurde aber nicht berücksichtigt, dass die Lieferketten-Probleme für wichtige Komponenten (Rohstoffe) der PV-Anlagen so erheblich sind, dass sich die Einbautermine nach Auskunft der beauftragten Handwerksbetriebe derzeit um bis zu einem Jahr oder mehr verschieben. Die Förderung läuft somit teilweise leer und der erhebliche Zeitaufwand für die Antragstellung (und auch für die Bearbeitung durch die LHM) war insoweit umsonst.

Das Referat für Klima- und Umweltschutz der LHM teilt den betroffenen Antragstellern auf Anfrage mit, dass die Degression der Fördersätze und die entsprechenden Fristen hierzu vom Stadtrat beschlossen worden seien und auch nur vom Stadtrat geändert werden könnten.

Sebastian Schall

Stadtrat



be
An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 19.09.2023

Anfrage:
Umsetzung des Radentscheids endlich auch in der Sonnenstraße beginnen!

Wieder ist es zu einem schweren Unfall in der Sonnenstraße gekommen¹. Und wieder muss die Forderung erneuert werden, hier zügig bauliche Abhilfe zu schaffen!²

Die Sonnenstraße ist eine der Hauptverkehrsrouten für den Münchner Radverkehr. Die Zahlen aus der Radverkehrsmengenkarte des Mobilitätsreferats belegen dies.³

Die Sonnenstraße gilt als eine der stressigsten und gefährlichsten Abschnitte des Münchner Radnetzes. Die Radwege sind eng und durch das hohe Radverkehrsaufkommen häufig überlastet. Die Radwegführung an Einmündungen und Kreuzungen ist oft unübersichtlich gestaltet. Die Unfallstatistik zeigt für die Sonnenstraße eine besonders hohe Anzahl von Verkehrsunfällen mit Fahrrad-Beteiligung.⁴

Darum frage ich den Oberbürgermeister:

1. Ist es zutreffend, dass für den Radentscheid-konformen Umbau der Sonnenstraße noch keine ersten Planungsschritte unternommen wurden?
2. Wird die Sonnenstraße in den Radentscheid-Maßnahmen nachrangig behandelt? Wenn ja, warum?
3. Die Sonnenstraße ist Teil des vom Stadtrat im Jahre 2019 übernommenen Bürgerbegehrens „Altstadt-Radlring“. Bis wann ist der Ringschluss zu erwarten?
4. Was steht vier Jahre nach dem Stadtratsbeschluss einer zügigen Umsetzung im Wege?

1 <https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/stadtviertel/unfall-auf-der-sonnenstrasse-radlerin-von-lkw-ueberrollt-schwer-verletzt-art-918600>

2 <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/radverkehr-muenchen-1.5556166>

3 <https://muenchenunterwegs.de/content/343/download/radverkehrsmengenkarte-2019.pdf>

4 <https://unfallatlas.statistikportal.de/>

5. Wie viele weitere Tote und Schwerstverletzte sind nötig, um zumindest an den unsichersten Stellen mit pragmatischen Übergangslösungen die Sicherheit für Rad- und Fußverkehr zu erhöhen?

Initiative:

Sonja Haider, Mobilitätspolitische Sprecherin

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender

Nicola Holtmann, Stadträtin

Dirk Höpner, Stadtrat